



Universität Zürich
Zentrum für Gerontologie

Laudationes

Von Prof. Dr. Mike Martin, ordentlicher Professor für Gerontopsychologie
und Vorsitzender des Zentrums für Gerontologie der Universität Zürich

Preisträgerinnen und Preisträger des Vontobel-Preises für Altersforschung 2003

Verliehen von Frau Franca, Pedraccini (Familien-Vontobel-Stiftung)
und Prof. Dr. Hans Weder (Rektor der Universität Zürich)

Der Vontobel-Preis für Altersforschung wurde im Frühjahr dieses Jahres landesweit und international mit dem Ziel ausgeschrieben, Forschungsprojekte mit gerontologischem Themenschwerpunkt in der Schweiz zu fördern. Ein wichtiges Anliegen ist auch die Information und Sensibilisierung der Öffentlichkeit zu Fragen des Alterns in unserer Gesellschaft. Durch den Preis soll eine kontinuierliche Diskussion zwischen den Generationen angeregt und Möglichkeiten der Solidarität verschiedener Alters- und Berufsgruppen aufgezeigt werden. Dabei hat die Förderung von transdisziplinären und praxisnahen Forschungsarbeiten hohe Priorität.

Teilnahmeberechtigt waren alle an Schweizer Hochschulen, inklusive Fachhochschulen, eingeschriebenen Studierenden und Assistierenden, Gaststudierende und in der Schweiz tätige Forscher und Forscherinnen.

Die wissenschaftliche Qualität aller eingereichten Arbeiten, die die formalen Kriterien erfüllten, wurden von jeweils 4-5 Fachgutachterinnen und Fachgutachtern unabhängig voneinander beurteilt. Dabei wurden die Kriterien Relevanz, Aktualität, Originalität, Methodik, Vollständigkeit und Verständlichkeit bewertet.

Die 12 eingereichten Arbeiten kamen aus allen Landesteilen der Schweiz und waren, hier war sich die Jury einig, durchgehend von sehr hoher Qualität.

Die Jury hat einzig und allein aufgrund der unabhängigen Qualitätsbeurteilungen der Gutachter und Gutachterinnen eine Rangfolge der Arbeiten erstellt und anschliessend die Preissumme entsprechend auf die 3 herausragenden Arbeiten verteilt.

Der **1. Preis**, der mit 15'000 Franken dotiert wurde, geht an Prof. **François Höpflinger** und Frau **Valérie Hugentobler** vom Institut Universitaire Kurt Bösch in Sion bzw. der Universität Zürich für die Arbeit mit dem Titel **«Pflegebedürftigkeit in der Schweiz: Prognosen und Szenarien für das 21. Jahrhundert»**.

Die Arbeit gibt einen vollständigen Überblick zur momentanen Situation und der zukünftigen Entwicklung der Pflegebedürftigkeit im Alter in der Schweiz.



Universität Zürich Zentrum für Gerontologie

Die Jury würdigt mit der Vergabe des ersten Preises eine Arbeit, die eine für die Gesundheitspolitik hochrelevante Fragestellung aufgreift und wissenschaftlich fundierte Prognosen liefert. Diese Prognosen sind einerseits für die Weichenstellung bei der Ausbildung und Aufklärung der Öffentlichkeit wesentlich, andererseits bilden sie überhaupt erst die Grundlage für wissenschaftlich fundierte und evaluierte Interventions- und Präventionsmassnahmen, die ohne die in der Arbeit vorgestellten Daten nicht denkbar wären.

Der **2. Preis**, der mit 10'000 Franken dotiert wurde, wird für 2 Arbeiten vergeben. Hier waren die Qualitätsbeurteilungen praktisch gleich, daher gibt es zwei gleichrangige 2. Preise.

Ein 2. Preis geht an Dr. **Matthias Kliegel** von der Universität Zürich für die Arbeit mit dem Titel **«Komplexe prospektive Gedächtnisleistung: Alterseffekte und zugrunde liegende Mechanismen»**.

Die Arbeit untersucht in einer ganzen Reihe von Studien die prospektive Gedächtnisleistung als einen zentralen Prozess bei der Bewältigung von Aufgaben des täglichen Lebens.

Die Jury würdigt mit der Vergabe des Preises eine Arbeit, die die Ursachen von Altersveränderungen in der kognitiven Leistung in veränderten – nicht defizitären - Planungsprozessen sucht. Das elegante experimentelle Vorgehen führt in einem auch subjektiv wichtigen Alltagsbereich, nämlich der Ausführung von Handlungen, die man sich vorgenommen hat, zu Interventionsstrategien, die einer Vielzahl von Menschen zugute kommen kann.

Der andere 2. Preis ex aequo geht an Dr. **Sandra Oppikofer** und Dr. **Kerstin Albrecht** von der Universität Zürich für die Arbeit mit dem Titel **«Das Projekt 'more...' – Wohlbefinden und soziale Kompetenz durch Freiwilligentätigkeit»**.

Die Arbeit stellt die Ergebnisse eines Projektes dar, in dem die Wirkung von Besuchen durch geschulte Freiwillige bei kognitiv beeinträchtigten, einsamen alten Menschen evaluiert wurde.

Die Jury würdigt mit der Preisvergabe eine Arbeit, die dabei die Wirkung von Besuchen auf das Wohlbefinden und die soziale Kompetenz sowohl auf der Seite der Besuchten als auch auf der Seite der Besuchenden in den Blick nimmt. Eine Vielzahl von Einfluss- und Zielvariablen werden in der Arbeit exploriert und im Hinblick auf zukünftige Interventionsansätze kompetent geprüft. Die Arbeit stellt über die eigene Studie hinaus eine hervorragende Ideen- und Materialsammlung bereit, die zukünftig sicherlich noch an Bedeutung gewinnen wird.